

spunkte. Aber unsere
ohnet, Schwierigkeiten

Deinstraße.
italien des NSR

(Dampfschiff) veran-
den Motorflug.
deutsche Weinstadt.
en in Wien belästigt
Flugzeugen mit Be-
armstadt über Frank-
h Saarbrücken. Der
Neustadt a. d. W.,
Flugzeugführer durch
o. Als Siegergaben
verme Blatetten des

den Sonntag.

nevelberg.
terhausen.
ekfalia Somborn.
Bielefeld.
B Spenge.

einreih-
aus vor-
mmgorn-
sch auch
iche Paß-
lung mit
verarbeit-
zeichneter

79.

G.m.b.H.

22641/42

damung baßwagela
werden sich viel
Dane Kleider tragen.
Wohl Ihre Kleider.

ndwerfer

nes 8880

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

ne

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagssort: Bocholt.
Postverl. sort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abholt von der Geschäftsstelle 45 Wk. wöchentlich. Durch Boten abholt
2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,50 Rm. ein-
0,38 Rm. wöchentlich, auswärts 0,42 Rm. wöchentlich. — Anzeigen-Sammel-
preis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Zeilen. — Anzeigen im
Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt:
Reichsstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von
Zeitung: Bocholt, Dinsberger Straße 55 (H. Starck), Borken, Markt 2 (H. Hilt),
Südweststraße 2 (H. Inland), Sackstr. 69 (H. Klotz), Osnabrückstr. 15
(H. Quersch), Borkenstraße 2 (H. Drees).

Nummer 277

Donnerstag, den 7. Oktober 1937

Jahrgang 1937

Führer und Reichsregierung zum WFW

Appell an die Gemeinschaft des Opfers. — Die Organisation der Sammlungen.

An das deutsche Volk!

Im Jahre 1935 wandte sich die Regierung des neuen Deutschland an-
gesichts eines Heeres von weit über sechs Millionen Arbeitslosen zum
ersten Male an die Nation, um den Opfern des überwundenen Systems über
die ärgste Not des Winters hinwegzuhelfen. Das deutsche Volk legte damals
den Grundstein zum Winterhilfswerk, dem größten sozialen Werk aller Zeiten.

Die Gesamtleistung der Winterhilfswerke seit 1935/36 beträgt 1 490 760 834
Reichsmark.

Die Winterschlachten der vergangenen Jahre sind Ruhmesblätter
unserer Volksgemeinschaft, ein unwiderlegliches Zeugnis für den
Erfolg nationalsozialistischer Erziehungsarbeit.

Im Winter 1937/38 gilt es, die bisherigen Ergebnisse noch
zu steigern.

Deutsches Volk, hilf mit!

Berlin, den 5. Oktober 1937.

Der Führer und Reichskanzler
und die gesamte Reichsregierung.

Die Eintopfsonntage.

Sechs Reichs-Strassenammlungen vorgesehen.

DNB Berlin, 6. Oktober.

Das neue, vom Führer lebend eröffnete Winterhilf-
werk des deutschen Volkes wird die Mittel zur Unter-
stützung bedürftiger Volksgenossen außer durch die
Pfundspende, die Spende für die Türrapporte, Kleider-
sammlung und sonstige Veranstaltungen in der Haupt-
sache wieder durch Eintopfsonntage und Reichs-
strassenammlungen aufbringen, d. h. also durch
die tätige Hilfsbereitschaft aller Deutschen.

Eintopfsonntage sind der kommende Sonntag,
ferner der 14. November, der 12. Dezember, der 9. Januar,
der 18. Februar und der 13. März.

Von den sechs Reichsstrassenammlungen
findet die erste am 16. und 17. des laufenden Monats
statt.

Die ehrenamtlich tätigen Sammler — in diesem
Monat sind es die Angehörigen der Deutschen Arbeits-
front — werden dem Spender fünf verschiedene
Bausche mit dem Bildnis des Führers
zur Auswahl anbieten. Am 6. und 7. November sammeln
SS und NSKK gegen Abgabe von Edelstein-
abzeichen auf Elektron, von denen 12 verschiedene
Ausführungen vorhanden sein werden.

Zum Tag der nationalen Solidarität, an
dem sich die führenden Männer aus Partei und Staat
mit der Sammelbüchse in den Dienst des großen Hilfs-
werks stellen werden, ist der 4. Dezember, ein Sonnabend,
bestimmt worden. Die dritte Reichsstrassenammlun-
g wird sich über drei Tage, den 17. und 18. Dezember und
den anschließenden Goldenen Sonntag, erstrecken. Hitler-
jugend und NSKK werden hübsche hübsche Ab-
zeichen mit sieben verschiedenen Arten anbieten. Als
Tag der Weihnachtsfeier für die Betreuten ist
der Tag vor Heiligabend in Aussicht genommen.

Der Monat Januar bleibt diesmal allein den Gau-
strassenammlungen vorbehalten, so daß die
Ueberzeichnung von Reichs- und Gaustrassenammlun-
g, wie sie im vorigen Jahre verschiedentlich ungewöhnlicher-
weise eintrat, vermieden wird.

Die vierte Reichsstrassenammlung fällt auf den 5. und
6. Februar. Auch für sie halten sich wieder SS und
NSKK bereit. Der Spender kann unter zehn ver-
schiedenen Werbeabzeichen auswählen.

Die beiden letzten Strassenammlungen finden im
März statt, und zwar die fünfte am 5. und 6. und die
sechste am 26. und 27. März. Für die eine stellen sich —
zum dritten Male — die Männer der SS, der SS und
des NSKK zur Verfügung, für die andere nochmals die
NSKK. Der Spender wird mit Porzellan- bzw.
Kunstglas-Abzeichen, die es in zehn verschiedenen
Mustern geben wird, bedacht.

Der Deutschlandsfender im Dienste des WFW.

DNB Berlin, 6. Oktober.

Auf Veranlassung von Intendant Goeß, Otto Stoff-
regen wird der Deutschlandsfender auch während der
Dauer des WFW 1937/38 seine bekannten Wun-
schkonzerte durchführen. Die Reihe dieser Sendungen

Durch die bisherigen Wunskonzerte, in denen unter
Berücksichtigung der eingegangenen Sammel Spenden etwa
445 000 Hörerwünsche erfüllt wurden, konnte der Deutsch-
landsfender dem Winterhilfswerk mehr als
127 000 RM überweisen, wobei man bedenken muß,
daß sich dieser Betrag zum überwiegenden Teil aus klei-
nen Spenden zusammensetzt. Noch wertvoller aber ist wohl
die hierbei durch den Deutschlandsfender geleistete ideale
Hilfe, denn die Wunskonzerte haben weitgehend dazu
beigetragen, den Gedanken des WFW nicht nur in
Deutschland selbst, sondern darüber hinaus auch im Aus-
lande volkstümlich zu machen.

Acht Millionen fuhrten mit Kopf.

Ungeheurer Zuwachs in diesem Jahre.

DNB Berlin, 6. Oktober.

Der überaus starke Zustrom von Teilnehmern zu den
„Kopf durch Freude“-Reisen und Wanderungen nimmt
auch weiterhin unvermindert zu. Nunmehr liegen die
Ergebnisse vom Jahre 1937 bis zum 15. September vor.
Insgesamt nahmen an 67 000 Kopf-Reisen und
Wanderungen rund acht Millionen Volksgenossen teil.
Die ihren Urlaub auf längeren
Reisen verbrachten oder Kurzfahrten im eigenen Gau und
in die Nachbargebiete unternahmen. Bis zum heutigen
Tage ist diese Zahl von acht Millionen schon längst über-
schritten.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich auch wieder die
Hochseefahrten nach Norwegen, an denen bis
zum 15. September fast 125 000 Urlauber teilnahmen.
Da die Kopf-Hochseefahrten nicht wie in den vergangenen
Jahren mit Sommerende abließen, sondern erstmalig
den ganzen Winter über durchgeführt werden, ist damit
zu rechnen, daß ein Jahresergebnis zustande kommen
wird, wie es bisher noch nicht erreicht wurde.

Europa und der Faschismus.

Der Geist des 20. Jahrhunderts setzt sich durch.

Ausführungen des „Popolo d'Italia“.

DNB Mailand, 6. Oktober.

Der offizielle Mailänder „Popolo d'Italia“ befaßt
sich in einem Zeitungs- — unter Anknüpfung an die
vom Duce in Berlin ausgesprochenen Worte, daß das
Europa von morgen durch eine logische Entwicklung
faschistisch sein werde — mit dem Problem „Europa
und der Faschismus“. Die Tatsache, daß die erwähnte
Neuherausgabe Mussolinis lebhafteste Polemiken ausgelöst
habe, ist klar, daß alle, die in dieser Zeit den Stillstand und
die Reaktion vertörperten — Kapitalismus, parlamen-
tarische Demokratie, Marxismus, Kommunismus, Libe-
ralismus und ein gewisser zweifelhafter Katholizismus,
mit dem eines schönen Tages nach faschistischem Stil ab-
gerechnet werden würde. — Gegner des Faschismus
sind, der das 20. Jahrhundert darstelle, während die
anderen das 19. Jahrhundert repräsentierten. Wenn
man behauptet, daß das Europa von morgen faschistisch
sein werde, so rüfte man sich dabei auf Tatsachen.

Es bestehe kein Zweifel, daß sich auch Japan
gerade jetzt aus dem parlamentarischen Sumpf befreie,
in den es vor wenigen Jahrzehnten geraten sei. Das
Geheimnis hysterischer Weiber und die Sittenpredigten
von Erzbißhöfen seien je nach dem Fall lächerlich oder
eclatierend. Im Notfall werde auch England nicht
eine Minute zaudern, um die feindlichen Stellungen zu
bombardieren, wie es das in Mexiko getan habe
und noch tue und immer wieder tun werde, wenn es
das zum Heile seines Imperiums für angebracht halte.
Japan sei nicht „formell“ faschistisch, aber seine gegen
die Bolschewisten gerichtete Haltung reiche es unter die
faschistischen Staaten ein. Auch Brasilien ziehe
gegen den Bolschewismus zu Felde und viele euro-
päische Staaten marschieren auf der Straße des Fa-
schismus, selbst wenn sie das Gegenteil behaupteten.

Jede Nation werde ihren eigenen Fa-
schismus haben, der der besonderen Lage ent-
spreche. Es werde niemals einen Ausfuhr-
faschismus in Standardform geben. Aber eine
Gesamtheit von Grundfragen, Erfahrungen und Vor-
stellungen dringe nach und nach in alle Staaten der
europäischen Gemeinschaft ein und stelle das „neue“
Faktum in der Geschichte der menschlichen Zivilisation
dar. Italien und Deutschland hätten ihre
(Fortsetzung auf der 2. Seite.)



General Milch am Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris.

Am Dienstagmittag ehrte der am Tag zuvor in Paris eingetroffene Staatssekretär General der Flieger
Milch das Gedenken an die gefallenen französischen Soldaten des Weltkrieges durch eine Kranznieder-
legung am Grabe des Unbekannten Soldaten. (Scherl.)

Tagesrundschaau.

Das Rekordjahr der Kartoffeln.

Wer in der Zeit von
Mitte April bis Mitte
Juni dem Bauern eine
Reforde an Kartoffeln vorhergelegt hätte, wäre
als „armer Irre“ entweder mitleidig oder kurzange-
bunden behandelt worden. Die Bestellungsarbeiten
drängten sich infolge der kalten und feuchten Witte-
rung im April zusammen. Aber dann entwickelte sich
das Wetter sehr günstig. Schon die Frühkartoffel-
ernte war hervorragend. Aber auch die späte Kar-
toffelernte zeigt bei vermehrter Anbaufläche einen
gegen das Vorjahr erhöhten Vektartverrat, obwohl
schon die Kartoffelernte von 1936 mit 44,7 Millionen
Tonnen um 2 Millionen den an sich auch guten fünf-
jährigen Durchschnittsertrag 1930/34 übertraf. So
stehen wir denn vor der um die Wende vom Mai zum
Juni sicherlich nicht erwarteten, aber sehr erfreulichen
Sorge, was mit dem Kartoffelergas anfangen ist.
Sehr mit Recht wird die Hausfrau darauf hinge-
wiesen, auch am Abend ein warmes Gericht mit Kar-
toffeln auf den Tisch zu stellen, wobei vielleicht noch
auf die Bunttheit der mannigfachen landsmannschaft-
lichen Kochkünste zu verweisen wäre, die es erlauben,
den Speisetisch sehr abwechslungsreich zu gestalten.
Auch wird das Roggenmehl eine dreiprozentige Kar-
toffelmehl-Beimischung erhalten. Aber wohlver-
standen: Der Kartoffel-Mehlverbrauch ist weniger
wichtig als die dringend notwendige Einparung
von Brotgetreide. Erinnern wir uns an das
anschauliche Wort des Reichsernährungsministers auf
dem Bieleberg, daß eine erparter Brotstange im
Tage, auf das ganze Volk geredet, eine Ersparung
von 40 Millionen RM. Vorderebedeutet! Dem
Verbrauch von Speisefartoffeln sind im Verhältnis
zur Größe der Gesamtkartoffelernte Grenzen gesetzt.
Genau so wie der Verbrauch von Hausbrandholz auf
unser gesamte Kostenforderung nur etwa 8 bis 10
v. H. ausmacht, so der Verzehr von Speisefartoffeln
etwa 10 bis 14 v. H. der Ernte, je nach ihrem Er-
trage. Der Hauptteil der Kartoffelernte wird wohl
noch immer auf dem Hofe selbst vertrieht. Der
Unterschied zwischen heute und früher liegt in dem
Wunsch, Verluste durch Fäulnis, Reime und
„Atmung“ möglichst zu verringern. Das kann ent-
weder durch sorgfältige Einnichtung oder durch Ver-
arbeitung zu Kartoffelflocken oder durch Einfahren
der gedämpften Kartoffeln geschehen. Aber eine volle
Ausnutzung der Kartoffelernte ist nur durch eine
zweckvolle Lenkung der Erzeugung und des Ver-
brauchs möglich. Dafür sind die erforderlichen
Maßnahmen vom Reichsnährstand getroffen worden.
Trotz der guten Ernte wird das Kartoffel-Vergnügen
für das neue Erntejahr um 10 v. H. herabgesetzt, da-
gegen wird die Kartoffel-Stärkeindustrie sehr stark be-
lieert. Denn auf ihrer Leistungsfähigkeit baut sich
einmal die Herstellung von Nährpräparaten, Nach-
hilfsmitteln, Schokolade und Zuckerpapen auf und
zum zweiten die Herstellung von Stärke für Indu-
striezwecke wie zum Leimen in der Papierindustrie
oder zum Appretieren in der Textilindustrie und so
weiter bis zur Herstellung von Schuhschreinen.

Heimatschutz und Heimatgestaltung

Der nationalsozialistische
Staat hat seine Fürsorge
auch der Erhaltung der
Kulturgüter, insbesondere der Naturdenkmäler und
Altortümer gewidmet. Gleichzeitig hat er eine klare
Front gegen die Verschandelung der Ortsbilder auf-
gerichtet. Früher fehlte vielfach die einheitliche Rich-
tung und der Nachdruck, den nur der Staat durch
gesetzgeberische Bestimmungen geben kann. Sonst hätten
wir nicht den Verlust mancher schönen alten Bauwerks
oder die häßliche Verfälschung mancher Landschafts-
bildes zu beklagen. In dieser Beziehung ist Wandel
geschaffen worden. Der Bund Deutscher Heimatschutz,
der in Zukunft „Deutscher Heimatbund“
heißen soll, hat die Aufgabe übernommen, unter Mit-
wirkung der provinziellen Beamten für die Denkmals-
pflege den „Unterbau“ einer Bewegung darzustellen,
der künftig nicht nur der Erhaltung wertvoller Kultur-
güter aus der Vergangenheit dient, sondern auch im
steigenden Maße an der Heimatgestaltung mitwirken
dürfte. Der zweite „Deutsche Denkmalspflege“, der
vor kurzem in Münster stattfand, hat einen Ueberblick
über die Aufgaben und die Methoden seiner wichtigen
Arbeit geboten. Westfalen, das sich einer traditionellen
Stellung auf diesem Gebiete erfreut, war der gegebene
Platz für eine solche Ueberschau. Dort sprachen u. a.
Prof. Schmidt vom Reichsarbeitsministerium über
„Krautordnung“, Dr. Reinhold vom Reichserziehungs-
ministerium über die „Inventarisierung der deutschen
Bau- und Kunstdenkmäler“, Prof. Schwente aus Stutt-
gart über „Ordnung und Schönheit im Dorfbild“ und
H. Rüdelsch über „Heimatoffene Erzeugung“. Schon die
Verschiedenheit dieser Themen zeigt die
umfassende Bedeutung der Heimatarbeit für die
Heimat. Daß die in diesem Sinne tätigen Vereine
ihre Augenmerk auf die Erhaltung wertvoller alter

Das Stabilität
die diesjährige S
den die Krefelder
darboten. Wir w
schweizerischen
Was nach dem Gl
pfand unseres Gl
heit — es sind di
und wir Deutschen
nicht mit Schmerzl
Ob wir unterdrück
bilden wir in dies
bild vollbrachter o
Wenn es auch
Anfänge bedarf, u
jener denwürdige
Befehlungszeit, da
stehend miterleide
Drama der Klassik
und anwenden
Gegensatz zueine
wir vor einigen
Welch tiefe sinnli
Freiheitsbegriff au
bis zu diesem legte
kommen! In den
drang eines stark

Das WfW. 1937/38 eröffnet.

Der Sinn des Opfers für die Volksgemeinschaft.

Die Rede des Führers zur Eröffnung des W.H.W.

DNB Berlin, 6. Oktober.

Der Führer hielt zur Eröffnung des fünften Winterhilfswerkes des deutschen Volkes folgende Rede:

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen! Sie haben heute wieder ein Bild der Leistung des größten Sozialwerkes aller Zeiten aus dem vergangenen Jahr erhalten. Es ist gigantisch in seinen Ausmaßen und gewaltig in der Tiefe seiner Wirkungen. Ich glaube, der Lohn für die Arbeit selbst, die die Werte tätigt, liegt im Gelingen der Arbeit selbst. Dieses Werk hat für uns nach zwei Richtungen hin eine besondere Bedeutung, nach der organisierten und nach der ideellen Seite. Denn dieses Werk umfaßt die Leistungen von zwei Faktoren. Auf der einen Seite steht der Spender und auf der anderen Seite der Empfänger. Die große Armee derer, die durch ihre Großheit und durch ihre größeren Opfer helfen, und auf der anderen Seite die Millionenzahl jener freiwilligen Kräfte, die es durch ihre Arbeit erst ermöglichen, daß dieses gewaltige Werk gelingen kann. Der eine ist der Opferträger, aber vergesse ich nicht: der zweite ist der Opferbringer. Mancher, der sich vielleicht unangenehm berührt fühlt, weil sich zum zweiten oder zum dritten Mal jemand an ihn wendet mit der Bitte, er möge etwas spenden, vergesse vollkommen, daß der, den er glaubt abweisen zu müssen, den viel unangenehmeren Schritt machen muß, um etwas zu bitten, das nicht nur ihm nicht zugute kommt, sondern im Gegenteil, für ihn selbst nur Arbeit und Aufopferung bedeutet. Diese beiden nun, der Spender und der Empfänger, sind die Garantien für das Gelingen dieses großen Wertes!

Der Mitarbeiter ist zugleich aber auch für uns alle eine unerlebbare Kraft im Dienste der Aufrichtung einer wahren Volksgemeinschaft. Denn unter nationalsozialistischen Winterhilfswerken ist kein erzehlungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat. Wenn der Einwand erhoben wird: „Warum lassen Sie nicht durch eine besondere Steuer diese notwendigen Summen einbringen?“, dann möchte ich ihnen erklären, weshalb wir diesen Weg nicht gegangen sind.

Gewiß würde er viel einfacher und für unzählige Menschen viel weniger beschwerlich sein, allein er würde gerade das vermischen lassen, was wir durch das Winterhilfswerk mit erreichen, die Erziehung zur deutschen Volksgemeinschaft! (Stürmische Zustimmung.)

Indem wir den Weg des freiwilligen Sammelns einschlagen, wird für Hunderttausende Tag für Tag immer wieder betont: Es gibt soziale Aufgaben, die der einzelne durch sein Opfer erfüllen muß! (Zosender Beifall.)

Unter uns leben — und wir wollen ihnen deshalb keinen Vorwurf machen — Millionen Menschen, denen ihr eigener Lebensweg jede Einsicht in die Not und die Armut anderer Volksgenossen verleiht. Aber gerade deshalb ist es wichtig, daß ihnen das Auge geöffnet wird, damit sie erkennen, wie groß die Opfer anderer für diese Volksgemeinschaft sind, daß sie vor allem verstehen, welches Opfer alle diejenigen bringen, die sich für ihr Volk einsetzen, obwohl sie selbst nicht vom Glück begünstigt sind. Es ist zum Beispiel sehr einfach für einen vermögenden Mann, für ein nationales Ideal einzutreten, das sich ihm plötzlich in vornehmer Weise zeigt. Allein um wieviel bewundernswürdiger ist dieser Idealismus bei Millionen anderen, denen sich dieses glanzvolle Bild im praktischen Leben nicht so zeigt, wie es sich einzelnen wenigen bietet. (Stürmische Beifallszustimmung.)

Das Winterhilfswerk soll uns alle erziehen, das nationale Ideal in ein sozialistisches zu verwandeln! Denn es ist leicht gesagt: „Wir wollen kein einig Volk von Brüdern!“ — wenn man dafür gar nichts zu opfern und zu leisten hat. Die wahre Brüderlichkeit zeigt sich aber erst darin, daß sie sich in der Not bewährt.

Dieses Winterhilfswerk ist im tiefsten Grunde auch ein christliches Werk! Viel christlicher, als manche theoretischen Phrasen es vorgeben. (Stürmische Zustimmung der Massen.) Wenn ich so manches Mal ärmlich gekleidete Mädchen mit unendlicher Geduld sammeln sehe, selbst frierend, um für andere Freunde zu sorgen, dann habe ich das Gefühl, daß sie alle auch Apostel eines Christentums sind! (Stürmische Zustimmung.) Und zwar eines Christentums, das von sich mit mehr Recht als ein anderes sagen kann: Dies ist das Christentum eines aufrichtigen Bekenntnisses, weil hinter ihm nicht das Wort, sondern die Tat steht! (Minutenlanges tosende Zustimmungszustimmung.)

Durch dieses gewaltige Werk werden unzählige Menschen dem Gefühl der sozialen Verbundenheit und Vereinnahmung entzogen. Viele erhalten dadurch wieder den festen Glauben, daß sie auf dieser Welt nicht ganz verloren, sondern in ihrer Volksgemeinschaft geborgen sind, daß auch für sie gesorgt wird, daß man auch an sie denkt und sich auch ihrer erinnert. (Erneuter stürmischer Beifall.) Und noch mehr: Es ist ein Unterschied zwischen dem Sozialismus theoretischer Erkenntnis und dem Sozialismus des praktischen Lebens. Zum Sozialisten wird man nicht geboren, dazu muß man erst erzogen werden! (Vehemente Zustimmung.) Millionen Menschen haben früher dieses Wort im Munde geführt, allein ihr ganzes Leben ist dieser Verpflichtung zuwidergelaufen. Denn

Sozialismus, das kann nichts anderes sein, als eine Verpflichtung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern für sich die größeren Aufgaben der Volksgemeinschaft zu sehen und ihnen gemäß zu handeln.

Dieses Problem ist allerdings nicht in einem, in zwei oder in drei Jahren zu lösen, es ist eine ewige Aufgabe der Menschheit. Immer wieder müssen wir uns bemühen, den einzelnen im Sinne dieser höheren Aufgabe zu erziehen. Gewiß ist dies ein gewaltiges Ideal. Allein wie in allen Idealen, liegt auch in diesem eine ungeheure Kraft! (Stürmische Beifallszustimmung.)

Unter anhaltender, begeisteter Zustimmung zeichnete der Führer dann in großen Strichen ein padendes Bild der Errichtung der Nation durch den Glauben an dieses Ideal, das Deutschland wieder empor gerufen hat.

Solange dieses Ideal seiner Forderung sich nähert — rief der Führer aus — solange wird Deutschland zunehmen an Kraft und an Größe! Weder Wallengewalt noch diplomatische Schliche können die Kraft erziehen, die in der inneren Einheit einer Nation liegt. (Zubehörende Beifallszustimmung.)

(fall). Das ist das Fundament, das alles andere erst zu tragen hat und zu tragen vermag! Dem ungeheuren Ausmaß des Sieges dieses Ideals verdanken wir unsere Volksgemeinschaft. Wir leben in einer sehr bewegten Zeit. Deutschland ist — ausgenommen ein zweiter Staat, mit dem wir Hand in Hand gehen — das einzige Land, das von den erregten Zuständen der Umwelt verschont bleiben wird.

Deutschland bildet heute wirklich eine Insel des Friedens. So mancher geht heute in sein Geschäft, er verdient, vergißt dabei aber ganz, daß er dies alles letzten Endes nur dem Glauben an die deutsche Volksgemeinschaft zu verdanken hat, der die Gemeinschaft, die unserem Volke die Kraft gegeben hat zur Behauptung auf der Welt, ohne daß es notwendig war, das Schwert zu ziehen! (Stürmischer Beifall.)

Wir wollen es alle wissen: Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts ersetzbar. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Tribut an die Vernunft! (Stürmische und langanhaltende Zustimmung.)

Die Menschen im bürgerlichen Zeitalter vor uns haben sich gegen alles verteidigt, gegen Brand, gegen Diebstahl, gegen Hagel, gegen Einbruch usw., nur eine Versicherung haben sie vergessen, nämlich die Versicherung gegen den politischen Wahnsinn, die Versicherung gegen die politische Unvernunft, die erst ein Volk zerreißt und es dann ohnmächtig werden läßt zur Erfüllung seiner Lebensaufgaben. Und dieses eine Verhängnis hat alle anderen Versicherungen zunichte gemacht.

Telegrammwechsel Mussolini - Franco.

Genugtuung aller guten Spanier über die Deutschlandreise.

DNB Rom, 5. Oktober.

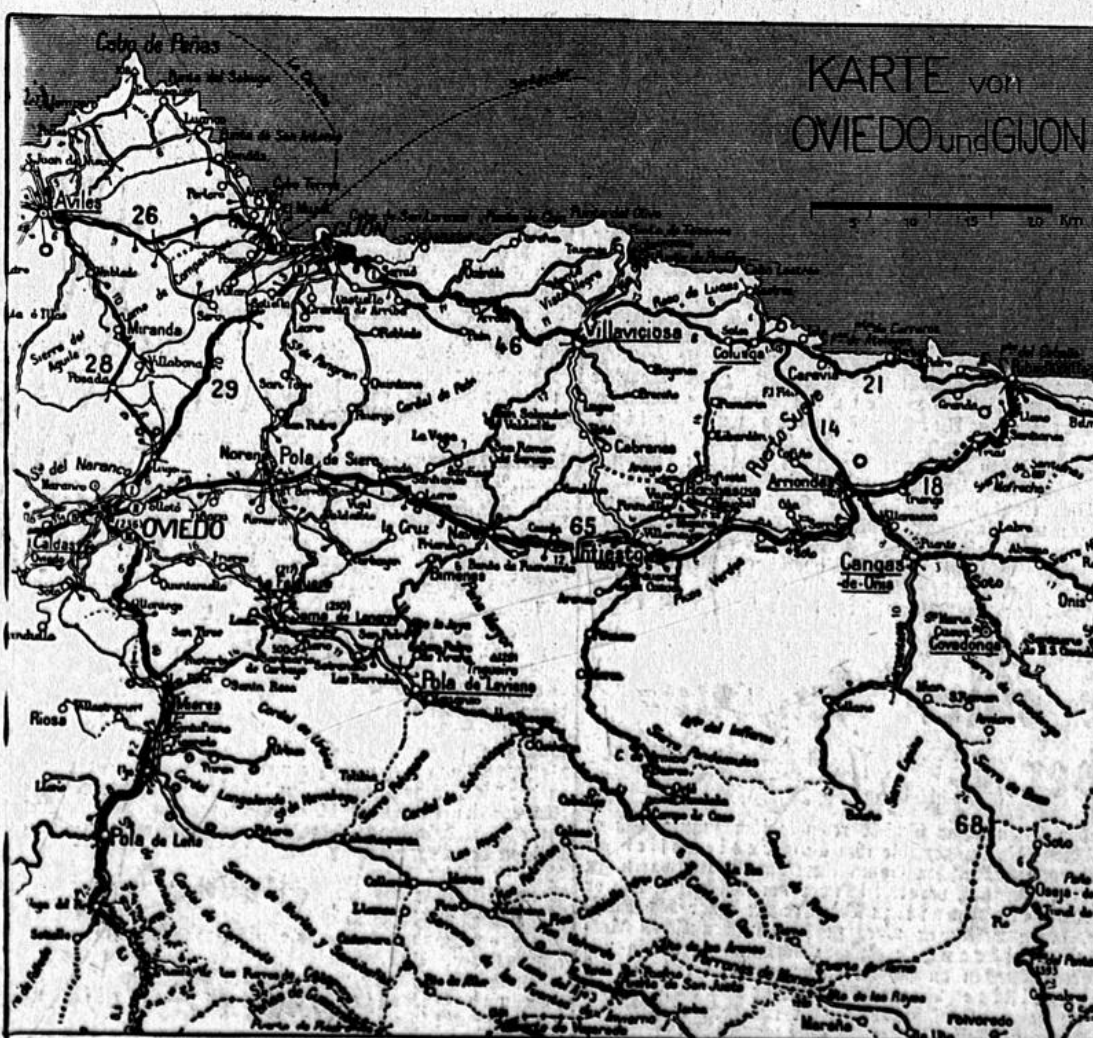
Anlässlich des ersten Jahrestages der Auslösung General Francos vom nationalen spanischen Staatschef hat Mussolini General Franco telegraphisch seine Glückwünsche für die Erfolge ausgesprochen, die in diesem Jahre siegreichen Kampfes gegen die futurzerstörenden Mächte erzielt wurden. Gleichzeitig hat er General Franco „die herzlichsten Wünsche für den vollen Erfolg der nationalen spanischen Sache“ übermittelt. General Franco hat Mussolini telegraphisch gedankt und gleichzeitig die Gelegenheit wahrgenommen, „um ihm die außerordentliche Genugtuung zum Ausdruck zu bringen, die alle guten Spanier über den gewaltigen Triumph der Deutschlandreise Mussolinis empfinden, mit der die Freundschaft der beiden großen Völker und das gegenseitige Verständnis ihrer genialen Erretter befestigt wurde“.

Die neue bolschewistische Terrorwelle in Madrid.

Weit über 1000 Verhaftungen.

DNB Salamanca, 5. Oktober.

Ueber Madrid ist aus Anlaß der Entdeckung der gegen die bolschewistischen Hauptlinge gerichteten Bewegung eine neue Terrorwelle hereingebrochen. Es finden ununterbrochen Massenverhaftungen statt. Die Zahl der Festnahmen beträgt schon weit über 1000.



Karte zu den Kämpfen in Nordspanien.

Wir aber stellen an die Spitze aller Versicherungen die Versicherung der deutschen Volksgemeinschaft! (Zubehörende Zustimmung und langanhaltender Beifall.) Dafür zahlen wir unsere Prämie und wissen, daß sie uns tausendfach zufließen wird! (Erneuter Beifallsturm.) Denn solange diese Volksgemeinschaft unangestastet bestehen bleibt, kann uns nichts bedrohen! (Zubehörende Zustimmung.) Darin liegt die Gewähr für die Zukunft des Lebens nicht nur der Nation, sondern dann auch der Existenz jedes einzelnen.

Es ist daher billig und gerecht, daß von jedem einzelnen auch jene Prämie zu fordern, die seinem Einkommen entspricht. Es geht für eine unanständige Gelinung, diese Prämie nach einem allgemeinen Satz bemessen zu wollen. Das alte kleine Weibchen, das in Moabit oder irgendwo auf dem Lande draußen 5 oder 10 Pfennige opfert, leistet viel mehr, als mancher, der 100 oder gar 10.000 Mark gibt. (Stürmische Beifallszustimmung.) Gätten unsere sogenannten intellektuellen Schichten vor dem Kriege diese Prämienzahlung durchgeführt, dann wäre heute manches Unglück vermieden worden. (Tosende Zustimmung.) Heute wollen wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. Wir wollen uns bemühen, unser Volk in dieser Gemeinschaft des Opfers zu erziehen. In ihr haben unzählige Menschen sehr viel schwerere Opfer zu bringen. Sie nehmen dies freiwillig auf sich. Andere wieder müssen solche Opfer bringen! Sie werden von ihnen gefordert. Als unanständig würde der gelten, der sich diesem Opfer entziehen wollte.

Möge Gott verhüten, daß uns das Schicksal noch einmal auf die schwerste Probe stellt. Allein auch dann — das wissen wir — würden sich Millionen Deutsche finden, die sofort und begehungslos dieses letzte Opfer der Nation dem ewigen Volke bringen würden. Was ist unser heutiges Opfer dagegen?

Tun Sie vor allem Ihre Pflicht im Gedanken an jene Millionen, die einst ihre Pflicht für uns alle getan haben! (Stürmischer begeisteter Beifall.)

Brot ist kostbarstes Volksgut!

Ein Aufruf der Reichsfrauenführerin.

DNB Berlin, 5. Okt.

Im Zusammenhang mit dem Erntedankfest erläßt die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klitz folgenden Aufruf an alle deutschen Hausfrauen:

„Wir Menschen müssen immer mehr zurückkehren zu dem Wissen um die Abhängigkeit unseres kleinen Lebens von der großen Erde, die uns trägt und die immer gegenwärtig ist. Das Brot, das jeden Tag auf unseren Tisch kommt, ist ihr steter Rührer. In Sonne und Regen ist das Korn gewachsen, in langen Arbeitsstunden hat es der Bauer geschnitten, viele Hände haben sich geregt, bis wir es in der Hand halten. Jedes einzelne Stück dieser Gabe der Erde soll seinen Sinn erfüllen, soll den Menschen die Kraft der Erde zuteil werden lassen.“

Der Bauer weiß um den tiefen Sinn des Brotes, er ist dem Boden nahe, dem seiner Hände Arbeit gilt. Aber der Städter in der Hast seiner Tage entfernt sich so leicht von dem Sinn der Dinge und verliert die Bindung an die Mächte, die auch ihm erst das Leben ermöglicht. Ach, wie wird eine Scheibe Brot, die nicht mehr ganz frisch ist weggeworfen. Ein Stück geleiht sich zum anderen, und wenn in allen 17½ Millionen deutschen Haushalten nur einmal eine Scheibe von 50 Gramm umfalle, dann könnte man schon 3000 bis 4000 Eisenbahnwagen damit füllen! Der Boden ist nutzlos bearbeitet, der das Getreide für diese Mengen von Brot hergab, das hier mit Füßen getreten wird — während auf der anderen Seite der Führer und seine Mitarbeiter sich bemühen, neues Land dem Meer abzugewinnen.

Es ist an uns Frauen, zu sorgen, daß der Erfolg dieser Arbeit nicht dadurch in Frage gestellt ist, daß wir die Erzeugnisse des deutschen Bodens verderben lassen. Unsere Hausfrauen sollten wir daran legen, daß in unserer Küche auch das letzte Krümchen Brot verwertet wird. Wir zeigen es den Kindern, wie aus jedem Stück Brot ein Stück Erde und damit Gott zu uns spricht. Die Ehrfurcht vor dieser Erde und die sorgsame Behandlung ihrer Gaben wieder zu lernen, sei unser Erntedank!

Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1938.

▼ Berlin, 6. Oktober.

Die Reichsregierung hat am 4. Oktober 1937 ein Gesetz über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung beschlossen, das im Reichsgesetzblatt vom 6. Oktober 1937 (R. G. Bl. I, Seite 1503) veröffentlicht wird.

Durch das Gesetz wird für das Jahr 1938 die Durchführung einer allgemeinen Volks-, Berufs-, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebszählung und damit eine umfassende Bestandaufnahme von Volk und Wirtschaft angeordnet. Die letzte derartige Zählung hat im Jahre 1933 — für das Saarland im Jahre 1935 — stattgefunden. Da die Ergebnisse dieser Zählung naturgemäß vielfach überholt sind, ist die Vornahme einer neuen Zählung im nächsten Jahre erforderlich. Der Tag der Zählung wird noch vom Reichswirtschaftsminister bestimmt werden. Zur Vereinfachung des



Zählungswertes ist vorgesehen, die Bodenzählungserhebung des Jahres 1938 mit der Zählung der landwirtschaftlichen Betriebe zu verbinden. Um einen möglichst großen Nutzeffekt aus der Zählung zu gewinnen, ist Vornahme von Prober, Vor- und Nachhebungen in Aussicht genommen. Die Zählungen erfolgen mittels Fragebogen, in denen nach Personen und Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Volkszugehörigkeit, blutmäßiger Abstammung, Mutterprache, Grundbesitz, Wohnort, Berufs- und Betriebsverhältnissen gefragt werden darf. Eingetragen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

Wegen der Bedeutung der Zählungen und ihrer Ergebnisse für die Erkenntnis der Volks- und Wirtschaftssituation kann auf Antrag mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft werden, wer eine Frage, zu deren Beantwortung er auf Grund des Gesetzes und der zu seiner Durchführung erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder sich weigert, eine solche Frage zu beantworten.

Die „Säuberung“ in der roten Flotte

Flottenmanöver unter neuem Oberbefehl.

DNB Moskau, 6. Oktober.

Sowjetamtliche Meldungen, die in der ganzen Moskauer Presse verbreitet werden, berichten heute vom Beginn der Manöver der roten Flotte in der Kronstadt.

In Kronstadt traf der Kriegskommissar Woroschilow ein, der an den Flottenmanövern persönlich teilnehmen wird. In seiner Begleitung befindet sich Flottenlagmann ersten Ranges (etwa Großadmiral) Bilatorow, der nunmehr auch in den amtlichen Berichten als der Kommandierende der gesamten roten Seestreitkräfte genannt wird. Damit sind die Nachrichten über die Ablegung eines Vorgesetzten Orlov nunmehr bestätigt. Ueber das Schicksal Orlovs ist immer noch nichts Näheres zu erfahren. Er ist „verwundet“. Das selbe gilt von dem bisherigen, erst vor wenigen Monaten ernannten Flottenchef der roten Flotte, Vizeadmiral Simow, an dessen Stelle — den Manöverberichten zufolge — ein bis jetzt unbekannter „Flagmann zweiten Ranges“ (etwa Konteradmiral) Jafow auftritt. Gleichwohl ist es auffallend, daß der bisherige Stellvertreter Orlovs im Oberkommando der gesamten roten Seestreitkräfte, Admiral Haller, bei den diesjährigen Flottenmanövern bis jetzt noch nicht in Erscheinung trat.

Das Verwundensein Orlovs und Simows, das jedenfalls keinem Zweifel mehr unterliegt, zeigt, daß auch der Oberste Kommandant der roten Flotte einer „Säuberung“ unterworfen worden ist, die zwar in aller Heimlichkeit vor sich ging, aber nicht weniger bedeutungsvoll war, als die entsprechenden blutigen Vorgänge in der roten Armee-Führung.



Nackte Glühlampen sind ein Greuel!

Die Augen empfinden es immer unangenehm, wenn sie von den Strahlen einer Glühlampe unmittelbar getroffen werden. Glühlampen sollen immer in zweckmäßigen Leuchtmitteln verwendet werden. Hell, aber nicht grell soll das Licht sein, das dem Schaffenden den Arbeitsplatz verleiht. Man befrage den Elektriker! Fachmann wegen Verbesserung der Lichtanlage und Verwendung der Lichtreicht.

OSRAM-D-LAMPEN



Aus Münster und dem Münsterland.

Alljährlich Horst-Wessel-Ehrung in Bielefeld.

Bekanntlich wird am kommenden Samstag der 30. Geburtstagsfeier des Horst-Wessel-Gedächtnistages feierlich begangen. Die Horst-Wessel-Gedächtnistage sind in Zukunft alljährlich am 30. Oktober in Bielefeld stattfinden, und zwar voraussichtlich verbunden mit einem großen Aufmarsch der gesamten SA des Gau Westfalen-Nord.

Landjugend soll Sport treiben!

Notwendige Ausgleichsübungen in der Winterzeit.

Die Feldarbeiten gehen ihrem Ende entgegen, es beginnt die Zeit, in der die Landjugend wieder Sport zu treiben beginnt. In den meisten Dörfern wird zwar schon fleißig Fußball gespielt, aber diese Fußballspiele haben vielfach ohne Aufsicht und ohne besondere Betreuung, so daß gerade bei der Landjugend die Gefahr besteht, daß sie durch Mißverständnisse dieser Sportart ihrem Körper mehr schadet als nützt. Besonders die Landjugend sollte während der Winterzeit Ausgleichsübungen machen, weil gerade die Landarbeit den Körper zu einseitig beansprucht, daß erfahrungsgemäß die meisten Ausfälle an mehrfachen Muskeln auf die Landarbeit entfallen. Es muß Wert darauf gelegt werden, durch eine gute frühliche Körperkultur der Landjugend Freude an der Körperbetätigung beizubringen, so daß die nötigen Kräfte gesammelt werden für die Feldarbeit im Frühjahr. Wichtig ist vor allem, den Gesundheitszustand weiterhin so zu heben, daß sich der Prozentfaktor für die Wehrfähigkeit wesentlich steigert. Wer die Wehrfähigkeit hat, in dieser Hinsicht auf die Landjugend einwirken zu können, sollte sich dieser lässigen Aufgabe nicht verschließen.

Große Erfolge des Augusteum-Orchesters.

Münster, 6. Oktober.

In der Hauptstadt der Bewegung hat das Augusteum-Orchester Kom unter seinem hervorragenden Dirigenten Bernhard Wollner am 3. Oktober seine Konzerte durch Deutschland angetreten. Begleitet vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, dem bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert und Bürgermeister Dr. Tempel im ehrwürdigen Saal des alten Rathauses der Stadt München fand das erste Konzert im Abend statt. Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nicht endenwollende Beifallsstürme dankten Dirigent und Orchester. Die Reihe der italienischen Künstler geht weiter über Leisner, Halle, Breslau, Berlin, Magdeburg, Hannover.

Am 12. Oktober trifft das Orchester (100 Musiker) in Münster ein und veranstaltet am selben Abend in der Stadthalle ein Konzert mit folgendem Programm: Corelli: Suite aus op. 5 für Streichorchester; Beethoven: Symphonie Nr. 5; Bizet: La Valse; Martucci: Notturno; Rastriero: De paule del Silenzio; Rastriero: Vini di Roma.

Der Kartenverkauf hat der Verkehrsverein Münster, Prinzpalastmarkt, das Augusteum-Orchester Kom ist unternommen eines der besten Orchester Europas. Das Konzert ist ein musikalisches Ereignis von überragender Bedeutung.

Paradevorbereitung im Endstadium.

Besucher aus Westfalen und Holland kommen.

Warendorf, 6. Oktober.

Am Warendorfer Landgericht läuft die letzte Trainingswoche für die beiden Hengstparaden. In der Reitbahn beobachtet man noch immer den Ablauf eines vielseitigen Reittrainings, das aus Liebes und Geduld aufgebaut ist. Das Paradeprogramm ist das Einzelreiten, wird nur noch ausgearbeitet. Während die Paradeleistung nämlich bis vor kurzem vorwiegend das Gesamtbild forzierte, hat man jetzt auch alle Einzelheiten heraus. Selbst die beiden Hengstgelenke der Siegeswagen, vier Rappen und vier Schimmel, denen man jede unnötige Aufregung erspart hat, geben wieder im Silbentempo durch die Bahn.

Ringsum sind Bauarbeiter mit dem Antransport von Boden und Planen beschäftigt, um die großen Tribünen aufzubauen. Im Stall der 200 Hengste und auf dem Hof sind laufend Dinge für die Parade zu bewerkstelligen, die die ganze Umkle der Paradeleistung und jedes einzelnen Reitknechts beanspruchen. All diese Angelegenheiten und der verstärkte Arbeitsgang auf dem Hof, land und Westfalen ein Ereignis an, das nicht uninteressant im Lande der roten Erde von sich reden macht.

Die Heimat im Rundfunk.

Horst-Wessel-Feier.

Die am Samstag vormittag von der SA-Standarte 174 Bielefeld am Horst-Wessel-Gedächtnistag im Teutoburger Wald durchgeführte Feierstunde anlässlich des 30. Geburtstages von Horst Wessel wird vom Reichsehrer Köln am Sonntag morgen um 10.50 Uhr übertragen.

Heimathaus Münsterland.

Am Freitag, dem 8. Oktober, sendet der Reichsehrer Köln einen Rundfunkbericht über das Heimathaus Münster-

Gerechte Strafe für einen Jugendverderber.

Münster, 6. Oktober.

Vor der Jugendkammer kam der Fall eines jugendlichen Missetaters, der die alljährliche feierliche Verlesung der Verordnungen und Verordnungen eines gewissen jungen Menschen zum Gegenstand hatte, dem jugendliche zur Erziehung und Bildung anvertraut waren. Die Jugendkammer führte eine gründliche Prüfung der Angelegenheit durch und verurteilte am Ende der Verhandlung den 23-jährigen Walter Timm aus Münster, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren zu verurteilen, und zwar infolge der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Von seiner Jugend an hatte sich der Hauptangeklagte ohne Wehr und Widerstand seinem kranken Triebhineingeben und sich in einem völlig unmännlichen und innerlich hals- und willenlosen Menschen entwickelt. Eine vielseitig begabte künstlerische Veranlagung wurde ihm infolge seiner Verurteilung, als er die dazu benutzte, sich immer tiefer in eine ganz gesunde und unnatürliche, sondern ihn auch schon als jungen Studenten dazu führte, sich an einen Quäntler heranzumachen. Die Möglichkeit einer Besserung in seinem Verstand mit einem jungen Mädchen zu liegen, das aber 1933 von ihm als das Verbrechen auftritt. Diese Enttarnung konnte der Angeklagte nicht mehr überwinden, vielmehr ließ er sich nunmehr hemmungslos von seinen gleichgeschlechtlichen

Land in Teltage. Die Sendung erfolgt in der Zeit von 18.30-18.50 Uhr.

Die Schiffschiff Offiziere.

Der Dichter Hans Kessler, der durch seine preislichen Dramen im ganzen Reich bekannt geworden und einer der meistbesetzten Dramatiker der Gegenwart ist, hat im Auftrage des Reichsehrers Köln ein Hörspiel geschrieben, das das Schicksal der Schiffschiff Offiziere in padenden Szenen vergegenwärtigt. Die Aufführung des Spiels, dessen Motiv besonders im niederrheinischen Land unmittelbar lebendig geblieben ist, findet statt am 14. Oktober um 21 Uhr. Die Spielleitung hat Wilhelm Wack.

Münster, 6. Okt. Die Goethe-Medaille für Geh. Rat Hoss Schulte. Dem Rektor der münsterischen Hochschule, Geh. Rat Prof. Dr. Hoss Schulte, der lange Jahre hindurch an der Universität Bonn vornehmlich Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte vertreten hat, wurde in Anerkennung seiner Bedeutung für die deutsche Wissenschafts- und Kulturgeschichte die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Geh. Rat Schulte entstammt einer altmünsterischen münsterischen Kaufmannsfamilie und hängt mit großer Verehrung an seiner Vaterstadt Münster.

Münster, 6. Okt. Landgerichtsdirektor Wentrup in den Ruhestand getreten. Gleichzeitig mit dem Landgerichtsdirektor Dr. Schäfer ist mit Otto Wentrup auch Landgerichtsdirektor Arnold Wentrup wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Arnold Wentrup entstammt einer münsterischen Bauernfamilie auf dem Bismarckhof bei Alteberg. In den Kreisen der westfälischen Bauern bekannt geworden durch seine mehrjährige Tätigkeit als Justizrat des Westfälischen Bauernvereins und verließ länger als ein

Ein Gelände von 100 Morgen in Flammen.

Borken, 6. Oktober.

Heute morgen, gegen 10.30 Uhr, wurde die Ramsdorfer Feuerwehr plötzlich alarmiert, um einen großen Waldbrand zwischen Borken, Seiden und Ramsdorf zu bekämpfen. Dort war ein etwa 100 Morgen großes abgeholztes Gelände in Brand gesetzt worden, um es nutzbar zu machen. Unglücklicherweise war nun aber am Mittwoch morgen der Wind nach Osten übergegangen, so daß bei der Seichtigkeit des Windes die Gefahr bestand, daß die umfangreichen Wäldungen, die sich an dieses Gelände angrenzten bis nach Borken hinziehen, dem Brand zum Opfer fielen.

Die Ramsdorfer Feuerwehr sah sofort die Größe der Gefahr ein und alarmierte sämtliche umliegenden Feuerwehren, die sofort bei der Bekämpfung des Brandes eintrifften. Ebenfalls wurde der Arbeitsdienst Borken alarmiert, der in Eilmärschen an die Brandstelle rückte und sich gleich für seine Aufgabe mit Spaten und Äxten verließ. Auch der Borkener SA-Sturmkommando wurde zur Hilfe herangezogen. An der Brandstelle wurden darüber hinaus sämtliche anwesende Zivilisten zur Hilfeleistung aufgefordert, der sich niemand entzog.

Es kam im wesentlichen darauf an, das westlich des Weges von Seiden nach Ramsdorf liegende Waldgebiet vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen, das sich in dem abgeholzten Ge-

Erwachende Kräfte im deutschen Handwerk.

Artgemäßer Stil im Durchbruch.

Wenn man früher über Handwerksarbeit sprach, so war damit der Begriff einer besonderen Hochachtung und leichten Verehrung verbunden. Die Leistungen eines deutschen Handwerksmeisters waren mehr als Arbeit, sie waren Leistungen des Herzens und des Könnens. Jeder deutsche Meister sollte seinen ganz persönlichen Stempel auf sein Werk setzen, sondern eine Probe seiner Leistung und seines Könnens abzugeben. Arbeit war für ihn keine Verpflanzung, sondern eine Leistung seines Könnens, und diese eifrige Verwertung der Arbeitsleistung erfüllte unsere deutsche Handwerkskunst! Es war ein Leistungsgebot, geboren aus Weltanschauung und Kultur. Der deutsche Handwerker war der Träger und Größte der deutschen Kultur, alles in politisch-religiösen Machtformen verankert.

Wer kennt die Meister der Kunstwerke an Domtürmen und Palästen? Unkenntlich sind die Namen der Gestalten, doch lebendig ist das Blut, das alles dies schuf, was spätere Generationen mit Andacht und Bewunderung erfüllte. Hier spritzt Blut zu Blut, deshalb wird immer, so lange Deutschland lebt, dieses Erbe nicht unter-

gehen. Welchen dieser Handwerker hätte — auf die Dauer gesehen — leeren Arbeit betriebliegen können? Nicht gelassene Werte waren das Ziel des Schaffens, sondern mehr als das Ziel der Arbeit und der Leistung und der Gestaltung des Volkswillens. So schuf deutsches Handwerk deutsche Kulturarbeit. Man braucht nur an Münsters zu erinnern. Wer stand wohl nicht verflucht vor einem alten Fachwerkhaus, wer hat dort nicht die Gebälke bewundert? Ist es nicht, als ob Jahrhunderte verfließen, glaubt man nicht, jeden Augenblick müßte das alte verzierte Giebel sich öffnen und sein unbekannter Meister heraustraten? Jahrhunderte alt, und trotzdem stets gewaltig lebend.

Der Marxismus wußte genau, warum er das deutsche Handwerk abwürfen wollte: dann hätte er einen wichtigen Teil der deutschen Volkstutur vernichtet. Wenn man aber einem Volke seine Kunst und Kultur raubt, dann ist der Volkswille nur die letzte Glorie des Niederganges. Nur wenige im Handwerk erkannten diese Gefahr, erst am 27. 1. 1933, als es in einer Entschließung des damaligen Reichsverbandes des deutschen Handwerks:

Das Amt des Universitätsrichters („Vizepräsident“) an der westfälischen Landesuniversität und geachtet wegen seiner Objektivität, seines klaren Urteils und seines vornehmen Charakters die ungeteilte Hochachtung der Allgemeinheit, nicht zu leidet der münsterischen Studentenchaft.

Münster, 6. Okt. Die Städtische Schule für Hand- und Kunstgewerbe, staatlich anerkannt. Wie wir erfahren, hat die Handwerkerschule der Stadt Münster, die die staatliche Anerkennung als Handwerkerschule erhalten. Der Erfolg des Ministers stammt des Betriebes ist seit nach den in dem Runderlaß vom 20. Dezember 1933 herausgegebenen Vorschriften für den Betrieb und das Wirken der Handwerkerschulen. Es ist verständlich, daß die Beziehungen der Schule auf der Provinz aufs eifrigste gefördert wurden. Dabei wurde auch besonders auf den beachtenswerten Stand der Ausbildung der jungen Handwerker hingewiesen, der dem Lehrkörper der Schule ein hervorragendes Zeugnis ausstelt. Wir sind sicher, daß die in der Anerkennung dieser staatlichen Handwerkerschule stehende Auszeichnung dieses bewährten Bildungsinstituts in den westlichen Kreisen unserer Provinz lebhaft Beachtung finden wird.

Münster, 6. Okt. Kreisbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ gibt Rechenschaft. Zu Beginn der Winterarbeit, die die Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront wieder in verstärktem Maße bei der Arbeit steht, hält die Kreisbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ des Kreises Münster-Stadt am Sonntag eine Kreisversammlung ab. Im Verlaufe dieser Kreisversammlung wird auch der Gauobmann der DAF, Dr. Schürmann, sprechen, während der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Dr. Schiefer Rechenschaft über die bisher geleistete Arbeit ablegen wird.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Zur Sicherung bleiben jedoch die Ramsdorfer Feuerwehr und die Waldarbeiter an der gefährdeten Stelle zurück. Sie werden die Nacht über Wache halten, so daß damit alle Vorläufe getroffen ist, vor ungebautem Schaden bewahrt zu werden.

Die Gefahr gebannt.

Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Zur Sicherung bleiben jedoch die Ramsdorfer Feuerwehr und die Waldarbeiter an der gefährdeten Stelle zurück. Sie werden die Nacht über Wache halten, so daß damit alle Vorläufe getroffen ist, vor ungebautem Schaden bewahrt zu werden.

Die Gefahr gebannt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Zur Sicherung bleiben jedoch die Ramsdorfer Feuerwehr und die Waldarbeiter an der gefährdeten Stelle zurück. Sie werden die Nacht über Wache halten, so daß damit alle Vorläufe getroffen ist, vor ungebautem Schaden bewahrt zu werden.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Für Bauer und Landwirt.

Reichsbeihilfen für die Neupflanzung von Obstbäumen.

ZAR. Auch für die diesjährige Pflanzzeit (Herbst 1937 und Frühjahr 1938) hat der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft erneut Mittel für Neupflanzungen bereitgestellt. Die Bedingungen und Richtlinien für die Beihilfengewährung für Obstneupflanzungen werden im allgemeinen so bleiben wie bisher. Die Mittel sind ausschließlich für den Erwerbsobstbau bestimmt.

Im Interesse einer gesteigerten Leistungsfähigkeit des westfälischen Obstbaues wird erwartet, daß auch in diesem Jahre die Mittel weitgehend in Anspruch genommen werden. Mehr als bisher müssen beim Anbau der verschiedenen Obst- und klimatischen Verhältnisse beachtet werden, damit sich im Laufe der Zeit bestimmte Anbaubereiche herausbilden. Die Richtlinien, die in Kürze erscheinen werden, enthalten wie auch im vergangenen Jahr auf der Rückseite die auszufüllenden Sorten. Sobald die Richtlinien und Antragsformulare vorliegen, erfolgt erneuter Hinweis.

Rindern müssen Fleisch, Felle und Wolle liefern!

ZAR. Die Arbeit der deutschen Rinderzüchter ist darauf gerichtet, Tiere heranzuzüchten, die ohne Kraftfutter aus Röhren- und Gartenabfällen, Unkräutern ein hochwertiges Fleisch, brauchbare Felle und Wolle liefern. Die Angorazucht ist überhaupt ein Produkt, das besonders in den letzten Jahren viel zu wenig erzeugt wurde. Nebenfalls ist der Bedarf an Angorazucht in Deutschland so groß, daß die Jahreserzeugung der deutschen Angorazüchter von 500 Doppelzentnern vergrößert werden muß.

Auf der Landeskleintierzucht am 12.-14. November d. J. in Hamm sollen nicht nur Rinderzüchter aus den verschiedenen westfälischen und lipplischen Kleintierzüchter befunden durch eine einseitige Schau ihre enge Verbundenheit, fester einestrich ihre Ziele und Aufgaben heraus, sind bereit am Aufbau mitzuarbeiten.

Die Verfolgung der westfälischen Märkte.

Bratgetreide und Mehl. Die Bratgetreideabfertigungen liefen sich auch in der Berichtswache auf befriedigender Höhe. Roggen konnte in beträchtlichen Mengen der Reichsstelle zur Einföhrung ausgeliefert werden, während Weizen aus an Mühlen anderer Wirtschaftsverbände abgegeben werden konnte. Roggen- und Weizenmehl liefen aus reichend zur Verfügung.

Futtermittel und Futtermittel. Die Futtermittel-Anlieferung hat bisher noch keine Belebung erfahren. Da

Die Gefahr gebannt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Die Gefahr gebannt. Den vereinten Anstrengungen der eingesetzten Kräfte gelang es, nach einer Arbeit von vier Stunden die Gefahr zu bannen. Die Möglichkeit, daß das Feuer jetzt noch auf das vier Kilometer tiefe und sechs Kilometer lange Waldgebiet übergriffe, ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. Breite Feuerhakenketten sind an den gefährdeten Stellen angelegt und so ausgeschlossen, daß der Brand auf das abgeholzte Gelände beschränkt bleibt.

Nummer

Der

Ein Ber

heute

Die alljährliche

mittlung und

Jahr einen umfan

mit einer Fülle

interessanten und

wegungen und

mittelt. Dieser

stark untere

Nationalsozi

elend der Ar

die Zeit vom 1

Als am Beginn

merkes, so heit

Reichstangler die

Beitragung der

Arbeitsämtern im